

FAX	
An:	
Fax:	
Von:	Christian Baumgartner
Datum:	09.11.2000
Betreff:	Presseausendung
Seitenanzahl inkl. Deckblatt:	2



**Nationalpark
Donau-Auen GmbH**

Fadenbachstraße 17
2304 Orth an der Donau
Tel. 02212/3450-18 Fax. 02212/3450-17
e-mail: c.baumgartner@donauauen.at

Wildkarpfen im Nationalpark

Vorbildliche fischereiliche Betreuung der Augewässer
durch die Österreichische Fischereigesellschaft gegr. 1880

Die Stammform des Karpfens soll im Nationalpark Donau-Auen wieder heimisch werden! Die Österreichische Fischereigesellschaft fördert den gefährdeten Wildkarpfen daher durch ein spezielles Auswilderungsprogramm. Bei Orth an der Donau werden am 11. November Jungkarpfen aus einer speziellen Nachzucht freigelassen und sollen die kaum noch vorhandenen Restbestände verstärken und zum Aufbau einer Population beitragen. „Wir zeigen den gemeinsamen Weg von Fischerei und Naturschutz“ erläutert Franz Kiwek, Vizepräsident der Österr. Fischereigesellschaft, „die artenreiche Fischfauna der Donau ist uns ein besonderes Anliegen. Gleichzeitig drängen wir auf eine rasche Umsetzung des geplanten Flußbaukonzeptes. Mittelfristig werden nämlich gefährdete Fischarten nur in naturnahen Gewässerstrukturen erhalten werden können.“

Denn trotz zahlreicher Fischzuchten zählt die Stammform unserer Speisekarpfen zu den gefährdetsten Fischarten unserer Heimat! Im Laufe der Jahrhunderte hat der Mensch diesen wichtigen Speisefisch in unzähligen Zuchtlinien geformt. Dabei standen natürlich nicht die für das Leben in freier Wildbahn erforderlichen Eigenschaften im Vordergrund, angestrebt wurden vielmehr rasches Wachstum und die einfachere Zubereitung durch weniger Schuppen.

Diese Zuchtformen benötigen aber für die Fortpflanzung höhere Wassertemperaturen als der Donauraum bietet und kommen auch mit den Strömungsverhältnissen einer Aulandschaft nicht mehr

gut zurecht. Daher soll nun die heimische Wildform wieder ausgebürgert und damit die Spiegelpfaffen (und andere Zuchtlinien) zurückgedrängt werden.

Nationalparkdirektor Mag. Manzano freut sich, daß „die Fischereipächter der Donauauen wieder verstärkt auf den Wildkarpfen zurückkommen. Das ist ein wichtiger Beitrag zur naturverträglichen Fischerei“.

Solch vorbildlicher Umgang mit dem Fischereigewässer wird natürlich auch bei der Nationalpark-Forstverwaltung Eckartsau gern gesehen, welche als Grundeigentümer die Verpachtung der Fischereireviere betreut: „Die Wiedereinbürgerung des Wildkarpfens ist ein Beispiel für die Zusammenarbeit von Naturschutz und Naturnutzung. Die alten Grundsätze einer nachhaltigen und naturverträglichen Fischerei sind heute besonders wichtig“ erklärt OFR DI Pausch.

Die freigelassenen Wildkarpfen sind keine „normalen“ Zuchtfische sondern entstammen einem speziellen Nachzucht-Programm, welches für Auswilderungen an March und Donau aufgebaut wurde. Mit finanzieller Unterstützung der Europäischen Union konnte der Distelverein diesen wichtigen Schritt vor einigen Jahren erfolgreich umsetzen.

„Unsere Zuchttiere wurden von einheimischen Wildfängen einzeln ausgewählt, um wirklich möglichst unverfälschte Wildkarpfen zu bekommen“ meint stolz Christian Machacek, Fischzüchter in Hohenau.

Der Trend zum Wildkarpfen ist unverkennbar, die steigende Nachfrage kann kaum erfüllt werden. Der Wildkarpfen schmeckt nicht nur viel besser sondern bietet auch noch eine viel anspruchsvollere fischereiliche Herausforderung. Daß diese Wildform sich besser fortpflanzt und damit Besatzkosten spart, ist da nur ein angenehmer Nebeneffekt.

Für Rückfragen und Bildmaterial: Dr. Christian Baumgartner
02212/3450-18